

Riesengebirge 2025 - Oder Rübezahl und hohe Tannen

Ein Reisebericht von Susanne Holtkamp



Dass Uschis Touren neben vorzüglicher Planung immer auch einen Abenteuercharakter besitzen, haben wir schon seit einigen Jahren kennen und lieben gelernt. Doch ein ausgefallener Flug vor dem ersten Kaffee intus, setzt neue Maßstäbe, doch wie immer behält unsere Uschi die Nerven, lässt alles stehen und liegen und rettet mit genial ergaterten Bahntickets unsere langersehnte Reise. Uschi...Mission Impossible...Tom Cruise kann einpacken. Das Zimmer 007 ist auf jeden Fall auf der nächsten Reise Deins.

Aber auch alle anderen aus dem Süden anreisende Mitglieder reagierten nach dem ersten Schreck kompromisslos unterstützend und so zuckelte die Gruppe geduldig per DB durch die Nacht in Richtung Prag. Über gerissenen Oberleitungen, Schienenersatzverkehr, Stromausfall in Prag und Mädels, die auf Oberleitungen herumklettern, könnte man so eine mehrteilige Serie drehen; doch nichts und niemand steht zwischen uns und unserem Traum „Riesengebirge 2025“.

Und so treffen wir uns zum Frühstück und lassen uns von Alexandra auf eine wunderbare sehr informative Führung zu allen Highlights von **Prag** entführen. Nein, Daten und Fakten kann ich nicht mehr wiedergeben. Es ging um einen Karl und eine tolle Brücke trägt seinen Namen, Habsburger und Schweden waren dabei, Katholiken und Protestanten hatten sich ständig in der Wolle und wo die Leute aus dem Fenster geworfen wurden, sind wir auch gewesen. Das Bier vom Hl. Sebastian hat uns danach besonders geschmeckt, bevor wir dann von Uschi in eines der ältesten Restaurants geführt wurden. Stehend k.o. geht's ins schicke Hotel.



Nach dem Frühstück am Morgen brachte uns Dan zur **Adrspacher Felsenstadt**, wo wir sehen können, was Wind, Wasser und Sonne mit Sandstein im Laufe der Jahrtausende so anstellen können.

Wir treffen auf den „Bürgermeister“ und die „Madonna“ und zum ersten Mal auf Rübezahl, der eine Orgel und einen Zahn dagelassen hat. Ihn selber aber treffen wir nicht. Nach dem Rundgang geht's ins **Hotel Pinia** im Örtchen **Spindlermühle** (Špindlerův Mlýn), wo die Elbe nur ein knöchelhohes Bächlein ist. Am Eingang treffen wir auf Rübezahl... aber nur aus Holz.



Hotel und Essen sind fein und nach der wohlverdienten Nachtruhe steht am Montag eine Wanderung von der **Schneekoppe** (1603 m) an. Von Petsch, Potsch dingsbums bringt Uschi uns mit der Gondel auf den Gipfel, wo wir uns auf eine schöne Aussicht gefreut hatten. Doch Potzblitz und Donnerschlag, der Nebel ist so dicht, dass wir uns kaum gegenseitig erkennen können; aber klar; die Schneekoppe ist ja der Thron von Rübezahl, dem launischen Berggeist. Er ist der Wetterherr des Riesengebirges und kann jedes Wetter schicken. Der Sage nach verliebte er sich in die schöne Wanderin Elen, die aber nie wieder auf die Schneekoppe zurückkehrte. Seitdem gibt es Schnee und Nebel auf einem Thron, wenn er zuhause ist.

Na dann, wir verlassen sein Reich und nach karstigen Felsen säumen kleine kräftige Kiefern den Weg. Durchs Hochmoor und an leider geschlossenen Bouden vorbei erreichen wir turmhohe Tannen.

Doch dann, rechts von uns...steht aus dem Nichts ein riesiger Hirsch da und schaut uns einfach an. Wir halten den Atem an und genießen jede Sekunde dieses mystischen Augenblicks. Vielleicht eine kleine Entschuldigung vom Rübezahl? Und siehe da, am Ende unserer Wanderung reißt der Himmel auf und gibt den Blick von unten auf die Schneekoppe frei; dazu passend steht dort sogar eine Holzbank und daneben ein hölzerner Rübezahl.



Am Dienstag ging's nach **Semily**, von dort durch die wunderschöne **Ilerschlucht**. Da das Wetter etwas regnerisch war kamen wir auf die gute Idee, zunächst einen Abstecher zu einer Tropfsteinhöhle zu machen. Leider war das für eine Gruppe ohne Reservierung nicht möglich. So machten wir uns gutgelaunt im Nieselregen auf den „**Riegerweg**“, wo wir auf den **Mysli Felsen** trafen, der erklettert werden konnte und einen herrlichen Ausblick ins weite Land bot.



Unser Fahrer Dan begleitete uns und nun, dank Reservation konnten wir die **Bozkovske Dolomiten Höhle** mit deutscher Führung erkundigen. Karstgestein und härtere Felsen haben weiße und farbige Stalagmiten gebildet. Der Höhepunkt ist der größte unterirdische See in Böhmen. Wir erfahren, dass auch in der frischen Höhle eine Erosion stattfindet.



Mittwoch ist uns nun Aussicht versprochen...550 Höhenmeter. Erst „uffe“ dann „äne abe“, soll sich ja lohnen. Das Zettelchen (Eintritt für den Nationalpark) für Polen haben wir dabei. Doch irgendwie; wir haben den Gipfelschnaps ja auch selber getrunken, ist Rübezahl schon wieder hinter uns her: Nebel, Nieselregen, Wind und gefühlte 5 °C. Hallo wir haben Juli! Das kann uns keiner erklären! Wir stapften den steilen Stufenweg hoch und lassen uns nicht verdrießen.



Gruppenfoto am **Skalny Stól (Tafelstein, 1282 m)**, östlich von der Schneekoppe, unweit von **Malá Úpa**

Wieder reißt am Ende der Wanderung der Himmel auf und zeigt uns, wie der Tag mit Sonne hätte sein können. Nein Rübezahl, hau ab! Wir gehen gemütlich Kaffee trinken und Palatschinken genießen in **Malá Úpa** (Kleinaupa); aber wieso heißt das up- wir sind doch down gegangen?). Die heiße Dusche im Hotel reicht, anders als bei unserer Georgien-Reise, ja für alle.

Donnerstag ist der Tag der Elbe. Die olle Straße bleibt uns erspart, Dankeschön Uschi. Mit dem propenvollen Bus geht's rasant bis fast zum Gipfel. Rübezahl hat endlich ein Einsehen und zeigt uns zwar drohend ein paar Wolken und Nebel, doch dann lässt er endlich die Sonne durch. So steigen wir „uffe und abe“ und der erste Weg führte uns zur **Quelle der Elbe**.



Man glaubt es kaum, dass aus dem mickrigen Rinn-
sal ein breiter Fluss werden kann. Wir stoßen mit
dem mitgebrachten Sekt auf den schönen Tag an.
Alle Töne von grün erleben wir auf dem weiteren
Weg; Heidelbeerbüsche, leuchtend strahlend hell,
Moose und Flechten in allen Schattierungen, kleine
Kiefern und frische Tannen; endlich bekommen wir
das Riesengebirge in aller Pracht zu sehen. Über
griffige Steine balancieren wir auf einem tollen Weg
entlang des **Elbfalls** zum **Elbgrund**. Die Elbe wird
immer breiter.



Wo kommt plötzlich das viele Wasser her? Vergnügt trotten wir ins feine Café zum wohlverdienten
„Bolle Iis“.

Der letzte Tag führt normalerweise mit Wehmut zum Flughafen oder zum Zug, doch wir haben noch
Nachholbedarf. Rübezahl hat sich endgültig verkrümelt und möchte uns mit Sonnenschein zur Ab-
fahrt traurig machen. Doch nichts da- wir bestaunen die spektakulären Felsen in **Prachov**, Treppen



aus Sandstein ähneln
beinahe einem Klet-
tersteig. Da wir früh
dran sind, wandern
nur wenige Touristen
im Weltkulturerbe-
Park, wir staunen,
klettern durch Spalten
und erklimmen Fels-
plateaus mit unfassba-
rer Aussicht. Ein wun-
derbarer Abschluss
dieser Reise.

Nach Kaffee oder einem kühlen Bier können wir zufrieden den Bus entern und relaxt nach Hause fah-
ren. Training für die nächste Tour ist erledigt!

Ein dickes, dickes Dankeschön an Uschi für die Organisation!